

Inhaltsverzeichnis

Präludium. Kurze Erläuterungen zu Heines komplexen Strukturen	9
Heines erste Station: Der Triaspoet	23
Rhetorik und Poetik, die drei Gattungen	23
„Buch der Lieder“: Rhetorische Verskunst und initiatorischer Ausgangspunkt	29
„Reisebilder“: Erstarrung und Emanzipation	32
Heines Rhein: Beglückung und Gefahr	37
Rheinromantische Anfänge	40
Rheinische Märchen und jüdische Rituale	46
Politisch-gesellschaftliche Aspekte, Bonner Situation und Gruppenbildung	54
Karlsbader Beschlüsse	61
Rheinischer Dialekt	66
Meereszauber: Befreiung oder Untergang: „Die Nordsee“	68
Die Qualitäten des Meeres	71
Epische Dimensionen und große Helden	76
Mythische Folgerungen, gesellschaftliche Analysen	79
Ebbe und Flut, Vineta	82
Zweite Station: Engagiertes Prosawerk	89
Die schriftstellerischen Folgen der Julirevolution	89
Prosaformen ersetzen die drei poetischen Gattungen, Wechsel vom Künstler zum Tribunen	90
Sprecher- und Prophetenamt	93
Zeitgeschichtsschreibung	96
Lösung der Zeiträtsel	96
Subjektivität der Darstellung	98
Analyse der französischen Politik und Gesellschaft: „Französische Zustände“	100
Konstitutionelle Monarchie, „juste milieu“, Kritik an Ludwig Philipp	100
Virtuose Charakteristik der Cholera-Epidemie	103

Tribunatsrolle und zeitgenössische Rezeption	105
Kunstberichte: „Französische Maler“, „Über die französische Bühne“	107
Zeitsymbolik und ästhetische Schöpfungskräfte	107
Bühnenaspekte, Theatersoziologie, nationale Unterschiede	109
Differenzierte Musikkritik, Spielpläne	111
Geschichte und Geschichtsschreibung: der Historiker Heine	113
Geschichtsstudium	114
Weltgeschichtliche Betrachtungen	118
Providenzielle Ereignisse und Personen	128
Symbiose von Dichtung und Geschichtsschreibung	133
Antike Geschichtsschreiber	136
Herodot	137
Plutarch	141
Tacitus	147
Universalgeschichte (die Deutschland-Schriften)	152
Epische und dramatische Weltliteratur (Cervantes und Shakespeare)	161
Künstler contra Rhetoriker (Börne-Buch)	167
Heine als Mythologe I	169
Zum Forschungsstand	171
Mythologie des Strafens und Leidens	174
Lorenz Oken und die Naturphilosophie	183
Mischform von Naturphilosophie und Naturmythologie	187
Indigener Volksglaube („Elementargeister“)	189
Teufel, Venus und Tannhäuser	193
Denkmale	205
Dritte Station: Doppelgleisig, neue Verskunst und neue Prosa	209
Trennung von Dichter und Lektor. Heines abschließender Schriftstellerbegriff	210
Verbindung mit Sozialisten und Kommunisten	214
Sprache, Rhetorik, Ästhetik: Annäherungen	220
Alltagssprache in Lyrik und Prosa	221
Aphorismen als formkünstlerische Einlagen	227
Leistungen und Grenzen der Rhetorik	231
Ästhetische Kriterien in der Heine-Literatur	239
Kritik an Sengles Heinebild	239
Volksliterarisch: Ja oder Nein?	242

Kontrastästhetik und Kreislaufmodell (Höhn)	245
Heines Dichterbilder (Bierwirth)	251
Traum und Tod. Eine israelische Stimme (Hessing)	254
Vormärz vs. Biedermeierzeit (Eke)	261
Weitere Perspektiven (Preisendanz, Podewski, Werner, Sammons, Kusch)	268
Ästhetische Leitbegriffe	272
Naturlaute und künstlerische Inspiration	273
Die platonische Dreierformel vom Wahren, Guten, Schönen	275
Nutzen und erfreuen (Horaz)	282
Heines Geniebegriff	287
Staatskunst – Politische Agenda	288
Spiegelungen in der Literatur	291
Selbsteinschätzung	296
Musikleben	300
Humor und Satire: Die beiden Versepen	303
Scherzhaft-komische Tierfabel gegen literarische und philosophische Zeitgenossen	305
Schärfste Deutschlandkritik	309
Flammen- und Höllen-Metaphorik	314
Mittlere und späte Lyrik: schrittweise neuartige Ansätze	321
Zwei Entstehungsstufen, Abkehr vom Lied: „Neue Gedichte“	322
Virtuelle Globalisierung und Selbstdarstellung: „Romanzero“	325
Sterbelyrik „Gedichte. 1853 und 1854“	330
Abschlussplan: „Buch Lazarus“	331
Heine als Mythologe II	333
Mythologische Masken	333
Getanzte Essays: die Ballette	340
Das Faust-Ballett mit Erläuterungen	343
Ballett und Mephistophela	344
Fausts weibliches Umkreispersonal und Satansmesse	345
Das Griechenideal: Helena	347
Eine dritte Frauenbegegnung und ein tragisches Finale	348
Jüdische Assoziationen	351
Mythisierung und Entmythisierung der bürgerlichen Welt: „Die Götter im Exil“	353
Götter als Gewerbetreibende	354

Die Leiden des Exils, Klarheit und Verständlichkeit der Sprache	359
„Lutezia“: „zugleich ein Produkt der Natur und der Kunst“	361
Journal- und Buchfassung	362
Kommunismus	365
Die Eigenheiten der Weltstadt Paris und der ikonographischen Darstellung	368
Besondere Porträt- und Prosakunst	371
Vergleich mit Walter Benjamins Passagenwerk	374
Heines Bilanzen: Die autobiographischen Schriften „<Memoiren>“ und „Geständnisse“	382
Integration autobiographischen Materials in anderen Werken	384
Was bleibt? Die „<Memoiren>“ als „Märchen meines Lebens“, aufs engste verflochten mit den Düsseldorfer Erfahrungen	389
Farbige jüdische Familienverhältnisse und anregende Erziehungsexperimente	389
Volksmythologische Geheimwelten	396
Was ändert sich? Geistige und religiöse Wandlungen in den „Geständnissen“	405
Werkkommentar zu den Deutschlandschriften	407
Atheismus, Bibellektüre, Glauben statt Wissen, der persönliche Gott, Apostolat	410
Register	425